

Verkauf:
 Freitag früh 7 Uhr.
Inserate
 werden angenommen:
 bis Abends 6, Sonn-
 tag bis Mittags
 12 Uhr:
 Marienstraße 18.

Angew. in dies. Warte;
 hat jetzt in 13000
 Exemplaren erscheint,
 haben eine erfolgreiche
 Verbreitung.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Krysq & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
 Vierteljährlich 20 Ngr.
 bei unregelmäßiger Be-
 zahlung in's Quart.
 Durch die Königl. Hof-
 wärterkammer 22 Ngr.
 Einzelne Nummern
 1 Ngr.

Inseratenpreise:
 für den Raum einer
 gespalteten Zeile:
 1 Ngr. Unter „Eingel-
 sandt“ 16 Zeile
 2 Ngr.

Dresden, den 28 April.

— Sr. Kgl. Maj. hat genehmigt, daß der Hofrath Pro-
 fessor Hr. Gustav Hänel zu Leipzig das ihm verliehene Ritter-
 kreuz erster Classe des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-
 ordens annehme und trage.

— Der Tochter des Gestütsarztes Nollain zu Moritz-
 burg, Agnes Nollain, ist allerhöchsten Orts gestattet worden,
 die derselben im Jahre 1864 wegen ihres damaligen minder-
 jährigen Alters ohne diese Vergünstigung bewilligte silberne
 Lebensrettungsmedaille am weißen Bande zu tragen.

— Dem Adjutanten des 3. Infanterie-Bataillons, Ober-
 leutnant Faulhaber, ist die nachgesuchte Entlassung aus der
 Armee mit der Erlaubniß zum Tragen der Arme-Uniform be-
 willigt, der Oberleutnant v. Ammon des 3. Infanterie-Batail-
 lions zum Adjutanten des genannten Bataillons und der Leut-
 nant v. Windler des 1. Jäger-Bataillons zum Oberleutnant
 ernannt worden.

— Die Einweihungsfeier der neuen Kreuzschule wird näch-
 sten Dienstag, den 1. Mai dadurch eingeleitet, daß sich die Zög-
 linge des Gymnasiums Vormittags um 10½ Uhr im feierlichen
 Zuge von dem alten nach dem neuen Schulhause begeben.
 Dort versammeln sich um dieselbe Zeit die eingeladenen Mit-
 glieder der königlichen und städtischen Behörden, des Stadtver-
 ordnetencollegiums etc., sowie die alten Crucianer, von denen
 sich eine große Anzahl von nah und fern angemeldet hat. Um
 11 Uhr wird die Ankunft Sr. Majestät des Königs und der
 königlichen Prinzen erwartet und es beginnt alsdann der Fest-
 act, bei welchem Oberbürgermeister Hofenauer und Rector und
 Professor Dr. Klee die Festreden halten und mit welchem zu-
 gleich die Ueberweisung und Uebernahme des neuen Schul-
 gebäudes verbunden ist, während Consistorialrath Dr. Kohl-
 schütter das Gebet und den Segen spricht. Die Gesänge werden
 von dem Chor der Kreuzschule unter Leitung des Cantors und
 Musikdirectors Otto ausgeführt. Am Abende desselben Tages
 versammeln sich die angemeldeten Festgenossen, deren Zahl über
 400 beträgt, um 6 Uhr im Saale des Lindischen Babes, wo
 um 7 Uhr ein von den berechneten Crucianern ausgeführtes
 Festspiel („Dornröschen“) beginnt und der Rest des Abends
 geselligem Zusammensein gewidmet ist. Am 2. Mai, Vormit-
 tags 10 Uhr, findet in der Aula der alten Schule eine Er-
 innerungsfeier der alten Crucianer durch Gesang und durch eine
 Ansprache des Generalstaatsanwalts Dr. Schwarze statt. An
 diese Feier schließt sich ein gemeinschaftlicher Besuch der neuen
 Schule, wobei selbst nach einer Begrüßung des Rector Professor
 Dr. Klee eine Ansprache an die Festgenossen von Seiten des
 Pastor Wötter folgt, hiernach aber eine Führung durch die ge-
 sammelten Räume der neuen Schule stattfindet. Nachmittags
 3 Uhr findet ein Festdiner in den Sälen der Harmoniegesell-
 schaft statt. Von dem Lehrercollegium wird ein für die Fest-
 theilnehmer bestimmtes Festprogramm erscheinen, welches außer
 einer Chronik der letzten 50 Jahre der Kreuzschule vom Con-
 rector Professor Dr. Helbig, zwei Abhandlungen vom Rector
 Professor Dr. Klee und vom Prof. Dr. Göh enthält. (S. Df.)

— Wir erwähnten neulich der Auffindung mehrerer Druck-
 sachen und Briefschaften, die an der Elbe, unweit der Marien-
 brücke gelegen, und hatten errathen lassen, daß ihr Eigenthümer,
 der in Dresden sehr bekannte und durch den Dettlingerschen Ro-
 man „Gräfin Rielmannsberge“ zu einer gewissen Celebrität ge-
 langte Ernst Graf genannt Napoleon Bonaparte, sie dort ab-
 sichtlich weingelegt und alsbald darauf in der Elbe den Tod
 gesucht habe. Diese Vermuthung fand am vorgestrigen Nach-
 mittag ihre Bestätigung dadurch, daß der Leichnam dieses ge-
 heimnißvollen Menschen wirklich aufgefunden wurde. Er wurde
 von der k. Polizeidirection aufgehoben und sein Transport nach
 dem Friedrichstädter Friedhof angeordnet.

— Durch eine Bekanntmachung vom 25. October 1865
 (S. Adressbuch 1866, Abth. II. S. 311) ist die frühere Bestim-
 mung, welche das Grubenräumungsgeschäft wenigstens für die
 Zeit vom 1. Mai bis 31. August unbedingt auf die Nachtzeit
 beschränkte, dahin abgeändert worden, daß die Ausfuhr der
 Latrinensässer auch in den Sommermonaten schon
 Abends 8 Uhr beginnen kann. Wir kennen zwar die
 Gründe dieser Erlaubniß nicht, wohl aber deren Folgen, d. h.
 einen unerträglichen Gestank in den von der schwarzen Colonne
 passirten Straßen, vorzugsweise große Ziegelgasse, Amalienstraße,
 Landhausstraße. Wenn die Bewohner dieser äußerst frequenten
 Straßen bei Tage wegen des unaufhörlichen Lärmes und Staubes
 nicht gern ein Fenster öffnen mögen, so wird ihnen jetzt auch
 noch Abends der Genuß frischer Luft durch die Ausdünstungen
 der eben so gut gefüllten als schlecht verschlossenen Latrinen-
 und Kloakenässer verleidet. Es steht zu erwarten, daß dieser
 Uebelstand in den langen Sommerabenden sich in einer noch
 weit lästigeren Weise fühlbar machen wird. Die Ausschaffung
 der Latrinensässer wird trotz allem hermetischen Verschluss, trotz
 aller Desinfection und „thunlichster Reinhaltung“ immer zu den

in schlechtem Geruche stehenden Beschäftigungen gerechnet und
 deshalb — zum mindesten aber während der Sommermonate —
 ausschließlich auf die Nachtzeit verlegt werden müssen. Daß man
 von den auch anderwärts hierfür geltenden Bestimmungen
 neuerdings abgegangen, ist für die Haupt- und Residenzstadt
 Dresden mit ihrem bekannten Kunst- und Schönheitsinn ge-
 radezu unbegreiflich und durch die etwa damit erzielten geringen
 Ersparungen in keiner Weise zu entschuldigen. Man hofft von
 der betreffenden Behörde eine baldige, befriedigende Abhilfe und
 bittet, etwaige Zweifel über die Nichtigkeit obiger Angaben durch
 eine Abendpromenade in den genannten Straßen gefälligst be-
 seitigen zu wollen.

— Der kleine braune Hund, welcher neulich als angeblich
 von einem tollen Hunde gebissen seinem Transporteur entsprang,
 soll am Donnerstag in der Gegend zwischen Blasewitz und Lo-
 tewitz gesehen worden sein, wornach zu achten!

— Die Fortsetzung der Asphaltirung des Trottoirs vor
 dem Altstädter Rathhaus hat begonnen und steht stündlich eine
 große Menge Neugieriger um das rauchende und prudelnde
 schwarze Material herum. Das jetzige gute Wetter ist der
 Asphaltirung sehr günstig. Lange genug haben die Breiter da-
 selbst das Trottoir improvisirt.

— Ein Bürger aus der Neustadt macht seinem gepreßten
 Herzen in Nachstehendem Luft. Vor dem neugebauten Hause,
 welches die Ecke der Königs- und Heinrichsstraße bildet, hat
 man drei Ellen breites Trottoir gelegt. Das ist in der Ord-
 nung. Nun hat man aber mitten auf das Trottoir ein Schil-
 derhaus von 34 Zoll Breite hingesezt, was wohl nicht ganz in
 der Ordnung ist, denn steht der Soldat vor demselben, was
 häufig der Fall ist, so ist jeder Wanderer gezwungen, einen
 Hops bei Seite zu machen und das Trottoir zu verlassen. Zu
 weissen Ehren das Schilderhaus dort seinen Platz empfangen,
 weiß ich nicht, ein Wigbold meinte, es sei ein General-Anzeiger.

— Aus Freiberg schreibt man uns Folgendes: Eine ge-
 rade Straße oder wenigstens eine Häuserreihe solcher Art zu
 erhalten, scheint für uns noch ein unaufgelöster Nebus zu sein.
 Das Schöne aber ist jetzt in Vorbereitung, indem man neben
 dem Communbrauhause eine Straße in Form eines Trichters
 anlegt, denn am Ende ist sie nicht einmal halb so breit als
 am Anfang. Will man vielleicht damit den Brauhaus markiren,
 weil in Freiberg noch der Reiheshank existirt und Derjenige,
 welcher solchen ausübt, einen Trichter vor das Haus zu stellen
 hat? Bauverständige und Culturhistoriker werden ersucht, dar-
 über nachzudenken, damit man in Betreff dieser Straße der
 Sache womöglich recht bald auf den Trichter kommt.

— „Die Wacht am Rhein“ ein Couplet, welches in höchst
 wichtiger und treffender Weise die bekannte Klassen-Kampelman-
 nische Affaire behandelt und von dem Komiker in der Lieberhalle
 des Schillerschlößchens, Herrn Karuz, vorgetragen wird, erregt
 allabendlich einen stürmischen Applaus. Ueberhaupt ist Herr
 Karuz ein tüchtiger Komiker, der sich durch seine treffliche vis
 comica eine allgemeine Beliebtheit zu verschaffen gewußt hat.
 Unter den neueren Kräften sind Herr Chantelli, ein Bassist von
 kräftiger, umfangreicher Stimme, und Herr Robert, im Besitz
 eines sehr angenehmen Tenors, lobend zu nennen. Ein jugend-
 licher Gesangsdomiker, Herr Jean Cordier, den wir neulich zu
 hören Gelegenheit fanden, muß in seinen Vorträgen mehr
 Natürlichkeit abwalten lassen, wenn er Effect erzielen will, seine
 Mittel sind nicht gering.

— In einer bewachbarten kleinen Stadt ist in den legt-
 vergangenen Tagen ein Brief zur Postaufgabe gelangt, der fol-
 gende Adresse hatte: „An Herrn Gutsbesitzer in Struppen, ich
 weis keinen Namen nicht, es ist gleich bey den ersten Bauer-
 guthe linker Hand rum, es stehen beim Wohnhause eine Bammel
 und eine Linde, es ist von weiden zu sehn.“

— In dem Befinden des Generalleutnant von Roslig-
 Drzewicki ist dem Vernehmen nach nach zweimaliger schmerz-
 hafter Operation eine erfreuliche Besserung eingetreten.

— Aus Grimma schreibt man dem „Dr. Z.“ unterm
 26. April: Gestern Mittag wurde in der Glastener Staats-
 walbung durch einen daselbst entstandenen Brand eine Fläche
 von 2 Aekern 15jähriger Kiefernstand, sowie ½ Acker zum hie-
 sigen „Gotteslastenholze“ gehöriger Niederwald vernichtet.

— Die öffentliche Ausstellung von Originalwerken der
 bildenden Kunst bei der Königl. Akademie der bildenden Künste
 zu Dresden wird in diesem Jahre Sonntag den 1. Juli er-
 öffnet und Sonntag den 30. September geschlossen werden.

— In der Pirnaischen Vorstadt soll sich am Donnerstag
 Nachmittag eine junge Dame vergiftet haben. Unglückliche Liebe
 soll die Veranlassung zu diesem traurigen Schritte sein.

— Am gestrigen Ziehungstage der Landeslotterie fielen
 5000 Thlr. auf Nr. 37519 in die Collection des Herrn Aug.
 Feinhold Lierselbst.

— Nächsten Sonntag findet die Wiedereröffnung der be-
 kannten und früher sehr beliebten Restauration zum Bergkeller
 statt. Das ehemalige Wittingsche Musikchor wird hierbei zum

ersten Male unter Leitung seines neu engagirten Direc-tors,
 Herrn Concertmeister Grotten, concertiren.

— Das Königl. historische Museum ist vom 1. Mai bis
 ult. October Donnerstags für 36 Personen zum freien Ein-
 tritt geöffnet und werden die Freilarten denselben Tag Mor-
 gens um 7 Uhr ausgegeben.

— Aus Prag schreibt man: Sächsischerseits wurde die
 Grundablösung zum Eisenbahnbau Zittau-Großschönau ange-
 ordnet Der Bauanfang soll sofort stattfinden. Die Großschö-
 nau-Warnsdorfer Vorarbeiten sind österreichischerseits vollendet.
 Die Geldbeschaffung ist im Zuge.

— Auf sämtlichen sächsischen Staats-Eisenbahnen, sowie
 auf der Leipzig-Dresdner, Böbau-Zittauer, Zittau-Neichenberger
 Eisenbahn, der Albertsbahn, der Göbnitz-Geraer und der Greiz-
 Brunner Eisenbahn wird vom 1. Mai an ein Krankenwagen
 in Betrieb genommen werden, der zunächst zur Beförderung
 geisteskranker Personen bestimmt ist, aber auch zum Transport
 anderer, namentlich in Heilbader reisender Kranken benutzt wer-
 den kann. Der Wagen hat seinen Stand auf dem säch.-böhm.
 Bahnhofe zu Dresden. Gesuche um Ueberlassung desselben müs-
 sen jedoch bei dem Vorstande derjenigen Eisenbahnstation, von
 welcher aus der Kranke die Eisenbahn benutzen soll, und zwar
 auf den Stationen der östlichen Staatseisenbahnen wenigstens
 24 Stunden, auf den Stationen der übrigen Eisenbahnen we-
 nigstens 72 Stunden vor dem Krankentransporte schriftlich an-
 gebracht werden.

— Die Telegraphenstation zu Pillnig wird am 29. d.
 M für die Dauer des k. Sommerhoflagers daselbst wieder mit
 ununterbrochenem Tages- und Nachtdienst dem öffentlichen Ver-
 kehr übergeben werden.

— Da in neuerer Zeit wieder nach thierärztlichem Be-
 funde der Tollwuth dringend verdächtige Hunde in benachbar-
 ten Ortscschaften des hiesigen Gerichtsamtsbezirks getödtet wor-
 den sind, so befehlt das Gerichtsammt alhier für den Bezirk des-
 selben die Priist, bis zu welcher die Hunde Maulkörbe zu tra-
 gen haben, vom 18. Mai bis zum 17. Juli aus.

— Deffentl. Gerichtsverhandlung vom 25. April.
 Heute fand eine sehr umfangreiche Hauptverhandlung statt, die
 von Morgens 9 Uhr bis in die Nacht hinein dauerte. Drei
 Angeklagte erschienen im Saal, des Diebstahls, resp. der Partir-
 erei beschuldigt. Es waren selbne Diebstahle und romantische;
 denn die Objecte waren die schönsten Kinder Flora's, die Rosen.
 Als Angeklagte erschienen der Zimmermann Gustav Ed. Ruhn
 aus Leubnitz, der Schneidermeister Friedrich Gottlob Schiefner
 aus Nadeburg und der hiesige Handlungsgärtner Carl Gottfried
 Schilde. Eine Menge Zeugen sind vorgeladen, meist Verletzte;
 Einige hatten sich durch ihre Gärtner vertreten lassen. Zu den
 Ersteren gehören die Herren Partikulier Semmelrath aus Streh-
 len, Gerichtsrath Cinert, Kaufmann Höfer, Partikulier Herr aus
 Blasewitz, Kunst- und Handlungsgärtner Arnold u. s. w. Als
 Sachverständiger war Herr Gartendirector Krause vorgeladen.
 Der Thatbestand ist kurz der, daß Ruhn und Schiefner in den
 Monaten October und November v. J. obengenannten Garten-
 besitzern eine große Menge Rosenstöcke von hohem Werthe ent-
 wendeten, indem sie zur Nachtzeit über die Zäune stiegen oder
 Latten losbrachen und so durchkrochen. Beim Kaufmann Höfer
 gingen sie noch ins Gewächshaus und stahlen dort Eisenmaaren
 und Blechrohren. An dem Mitangeklagten Schilde fanden sie
 zu jeder Tageszeit, wie Herr Adv. Fränzel sagte, einen „gott-
 vergnügten, seelenfrohen Abnehmer“. Schiefner hatte bis fast
 zum Schluß der heutigen Hauptverhandlung direct seine Theil-
 nahme am Diebstahl geleugnet, bis ihm endlich sein Vertheidiger,
 Herr Adv. Hensel, dringlichst zurede, zu gestehen, da er
 sich durch das Leugnen keinen Nutzen verschaffe. Endlich ge-
 stand Schiefner, er sagte: „Nu ja, ich bin mitgegangen!“
 Schilde, der Partirer, leugnete auch zu wissen, daß die an ihn
 verkauften Rosenstöcke gestohlen seien, obwohl auch ihm dring-
 lichst vorgehalten wurde, daß er das unbedingt genutzt haben
 müsse, da die Rosen bloß ausgerupft und daher verlegt, also
 nicht so gepflegt waren, wie sie sonst ein Gärtner zu verkaufen
 pflegt, und da sie ihm stets in früher Morgenstunde zum Ver-
 kauf angeboten wurden und die von ihm bezahlten Preise in
 gar keinem Verhältniß zu dem eigentlichen Werth der Rosen
 standen; denn eine Quantität Rosen, die zusammen 150 Thlr.
 werth waren, bezahlte er mit 6 Thlr., für die Rosen des Kauf-
 mann Höfer, die auf 25 Tglr. zusammen taxirt waren, gab er
 nur 4 Thlr. 15 Ngr. u. s. w. Herr Staatsanwalt Held be-
 schuldigte den Schilde der generösomäßig. n Partirerei, wenigstens
 gab er es der Erwägung der Richter anheim. Schiefners Verthei-
 diger, Herr Adv. Hensel, nennt das Verbrechen bloß Beihülfe
 und griff den Werth der Rosen an, da sie z. B. für den Be-
 zogen Semmelrath nur Affectionswerth haben könnten. Herr
 Adv. Fränzel, Defensor Ruhn's, will, daß sämtliche Garten-
 diebstahle, soweit Ruhn nicht eingedrungen sei, b. os als einfache
 Diebstahle anzusehen seien, da Gärten, obwohl eingezäunt, nicht